

Blitzlicht 1: Gemeinsam aufwachsen – gemeinsam lernen in der OGS

Die [OGS Gottfried Kinkel in Bonn Oberkassel](#) versteht sich als inklusive Ganztägige Bildungseinrichtung. Der Ganzttag bildet eine Einheit, die gemeinsam von Schulleitung und Lehrkräften sowie vom [Kinderwerk Baronsky](#) und seinen pädagogischen Mitarbeiter*innen gestaltet wird. Fast alle Schüler*innen nehmen regelmäßig an den Ganztagsangeboten teil. Die Schule orientiert sich an den Kinderrechten. Sie ist eine der etwa 100 nordrhein-westfälischen Grundschulen im [Kinderrechteprogramm von Education Y](#), das seit etwa zehn Jahren vom Land gefördert wird.

Gelingensbedingungen für die Ganztagsbildung sind das gemeinsame Bildungsverständnis, das beziehungsreiche Lernen und die multiprofessionelle Teamarbeit. Inhaltliche Orientierung bieten die [Bildungsgrundsätze von 0 bis 10](#), die das Land Nordrhein-Westfalen für Kindertageseinrichtungen und Primarschulen hat erarbeiten lassen und die sich in den Lehrplänen des Landes, in den schulinternen Lehrplänen sowie im schuleigenen OGS-Bildungsprogramm wiederfinden. Sie enthalten zehn Bildungsbereiche: Bewegung; Körper, Gesundheit und Ernährung; Sprache und Kommunikation; Soziale und (inter-)kulturelle Bildung; Musisch-ästhetische Bildung; Religion und Ethik; Mathematische Bildung; Naturwissenschaftlich-technische Bildung; Ökologische Bildung; Medien. Zusammenfassen ließen sich diese Bildungsbereiche vielleicht mit den Zielen der Demokratie, der inklusiven Gestaltung, der nachhaltigen Bildung im Geiste von Chancengerechtigkeit und der Stärkung der Persönlichkeiten der Kinder.

All diese inhaltlichen Bereiche bilden die gesellschaftliche Wirklichkeit ab, die das Leben der Kinder, in der Familie, in der Schule, im Kreis ihrer Freund*innen, im Sportverein oder in der Musikschule oder wo auch immer stets in irgendeiner Form betreffen oder begleiten. Entscheidend ist jedoch für den Erfolg einer OGS, dass die Kinder ihre Themen selbst bestimmen beziehungsweise dort wo es Vorgaben der Lehrpläne gibt die Ausgestaltung mitbestimmen können. Dies ist bei der OGS Gottfried Kinkel eines der wichtigsten Ziele: das Kind steht im Mittelpunkt. Kinderparlament und Klassenräte sorgen für eine wirkliche ganztägige Partizipation. Es gab dort bereits eine Fülle von Entscheidungen mit unmittelbarer Auswirkung, z.B. die süßigkeitenfreie Schule, die Ausgestaltung der Projektwoche, die Gestaltung des Außengeländes, Projekte, Ausflüge, Einsatz des Finanzbudgets.)

Die OGS Gottfried Kinkel zeichnet sich durch Multiprofessionalität aus. Dabei gilt Gleichrangigkeit aller Beschäftigten, sodass die oft zitierte „Augenhöhe“ gewährleistet ist. In der OGS arbeiten Lehrkräften, Sonderpädagog*innen, Erzieher*innen, Sozialpädagog*innen, Schulsozialarbeiter*innen, Integrationsassistent*innen, diverse Ergänzungskräfte, auch aus dem Bundesfreiwilligendienst. Ebenso beteiligen sich der Hausmeister, die Schulsekretärin und nicht zuletzt die Eltern und Mitglieder der verschiedenen Vereine im Stadtteil. Das Motto ließe sich mit „Schulpädagogik meets Sozialpädagogik“ beschreiben, Ganztagsbildung ist eine Querschnittsaufgabe, die nur gelingen kann, wenn alle Beteiligten eine inklusive Haltung verfolgen.

Die gemeinsame abgestimmte Bildungsarbeit, Bildungspartnerschaften zwischen OGS, Eltern und Kindern ermöglichen präventives, inklusives und ganztägiges Lernen, ein gemeinsames Aufwachsen der Kinder, sodass sich letztlich perspektivisch auch Sozialkosten reduzieren. Das Konzept hilft Lehrkräften, pädagogischen Fachkräften, Leitungskräften und allen weiteren Beteiligten, sich vorhandene Stärken, Entwicklungspotenziale, aber auch Entwicklungsbedarfe in der OGS bewusst zu machen. Mit dem von der Serviceagentur Ganztägig lernen entwickelten Instrument „[QUIGS 2.0](#)“ verfügen alle über einen Rahmen für die gemeinsame Umsetzung und für die Überprüfung der vereinbarten Arbeitsziele. „QUIGS 2.0“ wird zurzeit zu „QUIGS 3.0“ weiterentwickelt und wird als digitales Instrument noch flexibler als es schon ist.

Eine Besonderheit der OGS Gottfried Kinkel ist der Frei Day, der wöchentliche und fächerübergreifende Projekttag. Dieser orientiert sich an den von den Vereinten Nationen beschlossenen [Sustainable Development Goals \(SDG\)](#). Die Arbeit der OGS lässt sich somit auch unter dem Label einer [Bildung für nachhaltige Entwicklung](#) zusammenfassen. Die KMK hat gemeinsam mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) den [Orientierungsrahmen Globale Entwicklung](#) erstellen lassen, der in regelmäßigen Abständen weiterentwickelt wird.

Ein wichtiger Faktor ist die Raumgestaltung. Es gibt Räume, Flächen, Nischen, in und auf denen formelles, informelles und non-formelles Lernen stattfinden kann. Flure werden als Erschließungsflächen genutzt, Transparenz und Offenheit prägen den Charakter der Innenräume und Außenflächen, sodass es in der Schule immer Orte gibt, an denen sich Kinder treffen, aber auch zurückziehen können, Orte, die sie selbst entdecken und gestalten. Das Pronomen „mein“ entfällt. Es gibt nicht mehr „meine Klasse“, „mein Gruppenraum“. Alle Räume sind gemeinsame Räume, Ganztagsräume.

Die OGS Gottfried Kinkel hat die COVID-19-Pandemie als Chance verstanden. Lehrpläne wurden entschlackt, neue Zeugnisformate entwickelt, digitale und analoge Bildung miteinander verbunden, alles im Rahmen der landesweiten Vorgaben, aber mit viel Fantasie und Kreativität, denn letztlich kommt es darauf an, dass die Kinder von dem, was in der OGS geschieht, profitieren. In einem [Film](#) der Regisseurin [Selma Brand](#) wurde dies dokumentiert. Manches, was während der Pandemie entwickelt wurde, lässt sich auch nach der Pandemie nutzen.

Letztlich gelten folgende Fragen: Wie können wir Lernen neu denken? Was können wir von anderen lernen? Was, wie und wo lernen Erwachsene? Was, wie und wo lernen Kinder? Und was und wie sollten Erwachsene und Kinder lernen, voneinander und miteinander?

Christian Eberhard, Schulleiter der OGS Gottfried Kinkel Bonn, Ganztagsberater bei der Bezirksregierung Köln